

I Chemie
25

IV 101



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DFG

2

Indiatische Dinte oder
Tafelbe Zinnas
R. Ruffen Dantz Calamin, $\frac{1}{2}$
wacht in Dinkel oder Drogg
3. Punkt, feste aber niedrigem
oben Zinnas mit Dinkel
oben mit unter über mit
über lassen und von sich
selbst das feine angese
Leyden so gleich und wird
laut, droht dann sehr
sein zuwider wie sand
den Linn zu gessen 2. offen
galt, so ein oder 2. Tage
in die Dornen geschmezt
und $\frac{1}{8}$ lb. Gummi Arabicum
wofür aber diese Gummi
in ein wenig Drogg
gehört feine selben Linn
zu, Leyden in Drogg
mit diese 2. offen galt
Linn zu

2
wacht nun geschicklich ab dem
Iris Massa auf der sein
zu dem pulverisiert Lufte
vorbereitung meliert und
beim gewicht sein Zafest
sicht gut, dies aber in rei
den nach für die strob
canarien Zunder aber sehr
reiner geht es glantz
als dem dieß dinst und
den sein in die Damer
geschick, daß ob strob hand
wird und es sich wie bei
trochis ist, dem getrocknet
der dinst abgetrennt in
Damer gedonnet, und sein
erwird Damer gewinnung
und folgende trocken Casen
die Kesseln, Damer sind

Die bey, soll ob d' hinc
wings ~~so~~ hinc vor der
mufous im reich zu lafte
fing zu. Jan 17 ob
frutig.

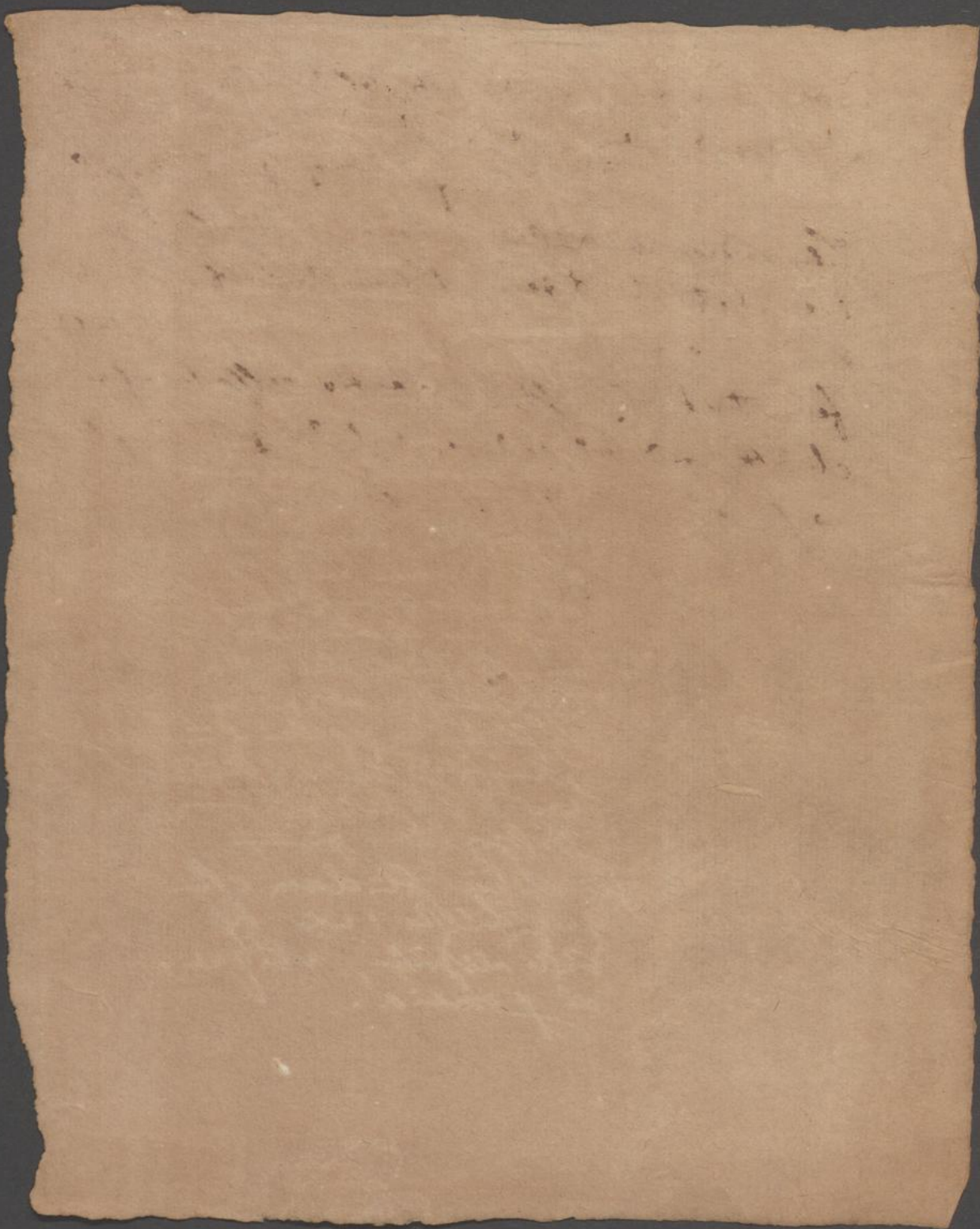
Kota Job abewaffels
von hinc und fänd zids
die spizte fchweres
dinto.

jude lath was die/er
Tüfche lath 4 ggl
Zinn / andernz dem er
viter gogobz and borden
Wstim ~~Almtes~~
Gipnang 2 zte Auguſt
1729.

un
Noin
Zu
I
het
u
ab
h
t
id
er
und
big
t
in
danz
ng
Bos
ind

Frater plerumque est Hensii degerit ~~est~~
misit Francofurtum ad Moenam 1730 Febr.

Lieber Herr färbt oder rotzig bläufärbt, best
auf Weiß oder gelbe, mit Wasser, und wenn
von gelb wird, daß es fermentirt, v. Refining
sich indies an Arbeit, vorant Refining
i.e. gelblich mit 3 fermentationen. nach
hin zu 5 färbt, & 4 1: ist der Bild Halt,
fermentirt es ist, reactio cellat: 12.
klarheit wird viel färbt, welche 4 5 färbt
wird einhellter werden kann.



Mit Bewilligung einer hohen
Obrigkeit.

Es wird hiemit kund und zu wissen gemacht / daß allhier ein frembdes Thier, welches noch niemahls in Teutschland gesehen, hicher gebracht worden, und wird genant Choras, hinter Batavia her, auß Maleise-Land, von einer curiusem Figur, mit zwey Menschen-Ohren / auß der Stirn aufgerichteten Haaren, nicht ungleich einer Granadier-Mühe, auß solchem Statt des Sterns ein Zeichen als ein Granat-Apfel, hat schnelle Falcken-Augen, präsentiret drey Nasen, davon die beyden äußersten blau seynd gewunden, wie eine gezogene Schuß-Büchse, und die mittelfte aber roth, und hat nur zwey kahle rothe Nasen-Löcher, das obere Maul ist wie ein Schwein-Rüssel, das unterste wie ein Pferd-Maul, hat 2. Zungen, eine kleine und eine grosse, ohngeacht das Thier noch sehr jung, hat es doch Zähne im Maul als ein Singer lang, und einen rothen gelben Bart, hat vier Menschen-Hände.

Hände, sein hinterer Leib ist blau, sein Vorder ist roth wie ein Zinober. Dieses Raub-Thier hat keinen Freund in der Welt, was seine Augen sehen, das ist sein Feind, es reißt und will beißen/ frisset Hunde, Katzen, Feder-Vieh, Heu, Haber und dergleichen; daher es auch an einer Ketten lieget, es kan auch niemand leiden, als seinen Führer und Principal, welchem es, auf dessen Befehl, die rechte, und auch wechselweise die lincke Menschen-gleiche Hand reicht, stehet auch an einem Stabe Schildwacht, welchen es mit denen hintern Pfoten, da es mit denen fördern seine Devoir machet, beständiglich halten thut. Weil nun solches Thier allhier wenige Zeit wird zu sehen seyn, so soll es denen Liebhabern des Tages über, so offte es verlanget wird, gesehen werden.

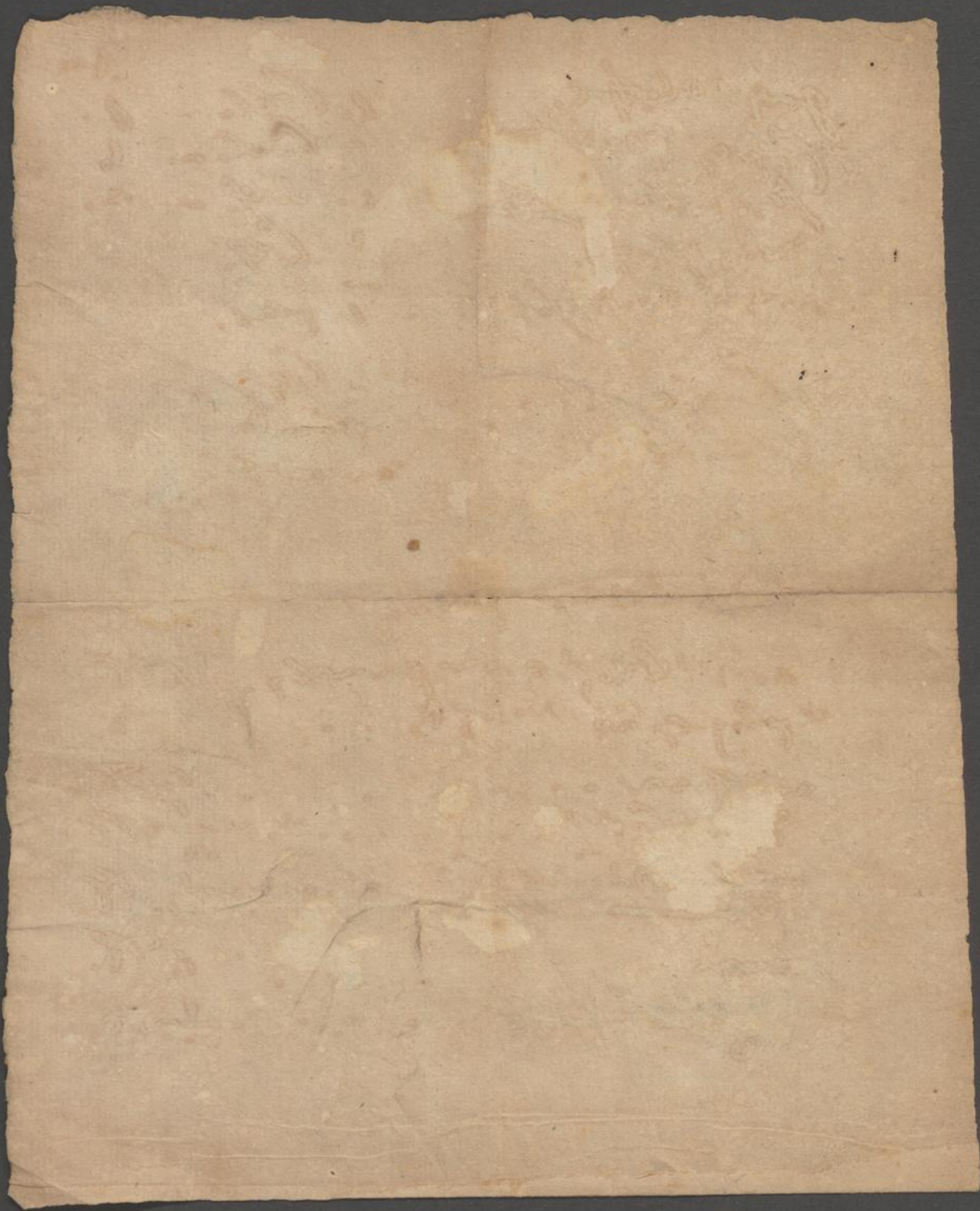
Logiret allhie in der Langes-Gaß
in der Schreiner-Herberg.

XV

gros selzfoe.	1. Lotz.	1.
füge für selzfoe	1. Lotz.	1.
salzfoe füge für selzfoe	1. Lotz.	2.
Süßholz.	$\frac{1}{2}$ Lotz.	
weißer Sandelholz.	1. quint.	
<hr/>		
frische	1. Lotz.	
Zinn	$\frac{1}{2}$ Lotz.	

rezept zu pagach.

gros selzfoe	1. lb.
füge für selzfoe	1. lb.
salzfoe	1. lb.
Süßholz	$\frac{1}{2}$ lb.
weißer Sandelholz	$\frac{1}{4}$ lb.
<hr/>	
frische	1. lb.
Zinn	$\frac{1}{2}$ lb.



A V E R T I S S E M E N T.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier ein Künstler angekommen, welcher viererley sorten Fleck-Kugeln um einen billigen Preis verkaufft. Erstlich eine braune, zweytens eine grüne, drittens eine weisse, viertens eine schwarze.

I.

Der Gebrauch der braunen Fleck-Kugel ist vor alle Flecken in wollenen Kleidern, als Dinten, Wein, Zitteronen, Urin, auch wo die Farben verschossen seynd, der Fleck wird naß gemacht mit Spiritus Salis-Armoniacy, dann von der Kugel darauf gerieben, und mit frischen Wasser abgewaschen, so ist der Fleck heraus.

2.

Der Gebrauch der grünen Fleck-Kugel ist vor alle Flecken in wollenen Kleidern, als Wagenschmier, Wachs, Salg und Delfarben, der Fleck wird naß gemacht mit Wasser, und von der Kugel darauf gerieben, und mit frischen Wasser abgewaschen, so ist der Fleck heraus.

3.

Der Gebrauch der weissen Fleck-Kugel ist vor alle Flecken in seidenen Zeug, als Fettigkeit, der Fleck wird naß gemacht mit Wasser, und von der Kugel darauf gerieben, und mit einem warmen Eisen, oder von sich selbst drücken werden lassen, und mit einer saubern Bürste abgebürstet, so ist der Fleck heraus.

4.

Der Gebrauch der schwarzen Fleck-Kugel ist vor alle Flecken in schwarzen wollenen Kleidern und seidenen Zeug, der Fleck wird naß gemacht mit Wasser, und von der Kugel darauf gerieben, und mit frischen Wasser abgewaschen, so ist der Fleck heraus.

Dabey sind noch zu haben folgende 2. Sorten Seiff-Kugeln.

1. Eine zu waschen vor Finnen und Ausschlag im Gesicht.
2. Die Schaben aus denen Kleidern zu vertreiben, von dieser Seiffen genommen, und zwischen den Koffre oder Schranckthüren geschmiert, so müssen sie vom Geruch sterben.

Solches alles verfertigt

August Seydenreich,
von Mörseburg in Sachsen
gelegen.

1753. 20 Augl.
in der Zän
29. 1753.

A V E R K I L L S E M E N T

Das ist die erste Seite des Buchs, die den Titel und die Vorrede enthält. Die Schrift ist in einer alten, gotischen Handschrift verfasst.

Die zweite Seite des Buchs enthält die Fortsetzung der Vorrede. Der Text ist in denselben gotischen Schriftstil gehalten.

Die dritte Seite des Buchs enthält die Fortsetzung der Vorrede. Die Schrift ist in einer alten, gotischen Handschrift verfasst.

Die vierte Seite des Buchs enthält die Fortsetzung der Vorrede. Der Text ist in denselben gotischen Schriftstil gehalten.

Die fünfte Seite des Buchs enthält die Fortsetzung der Vorrede. Die Schrift ist in einer alten, gotischen Handschrift verfasst.

Die sechste Seite des Buchs enthält die Fortsetzung der Vorrede. Der Text ist in denselben gotischen Schriftstil gehalten.

1723. so
in
Halle

4or 1 Maßm distelwten grün Kaff

4or 1 Maßm Svoluier Blau

4or 1 Maßm Quimi goube

4or 1 Maßm farmin

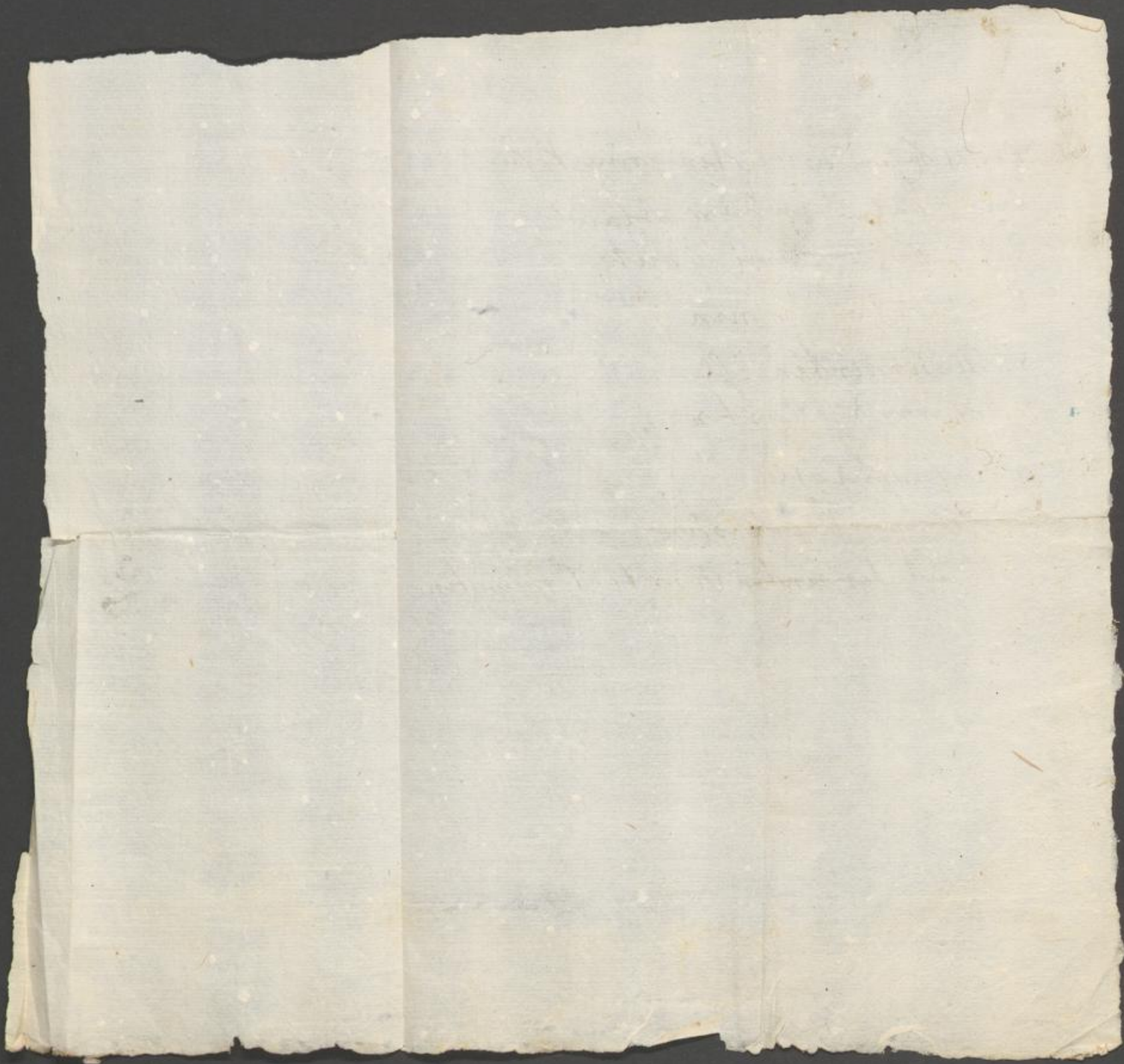
3 Loß Terpenten öse

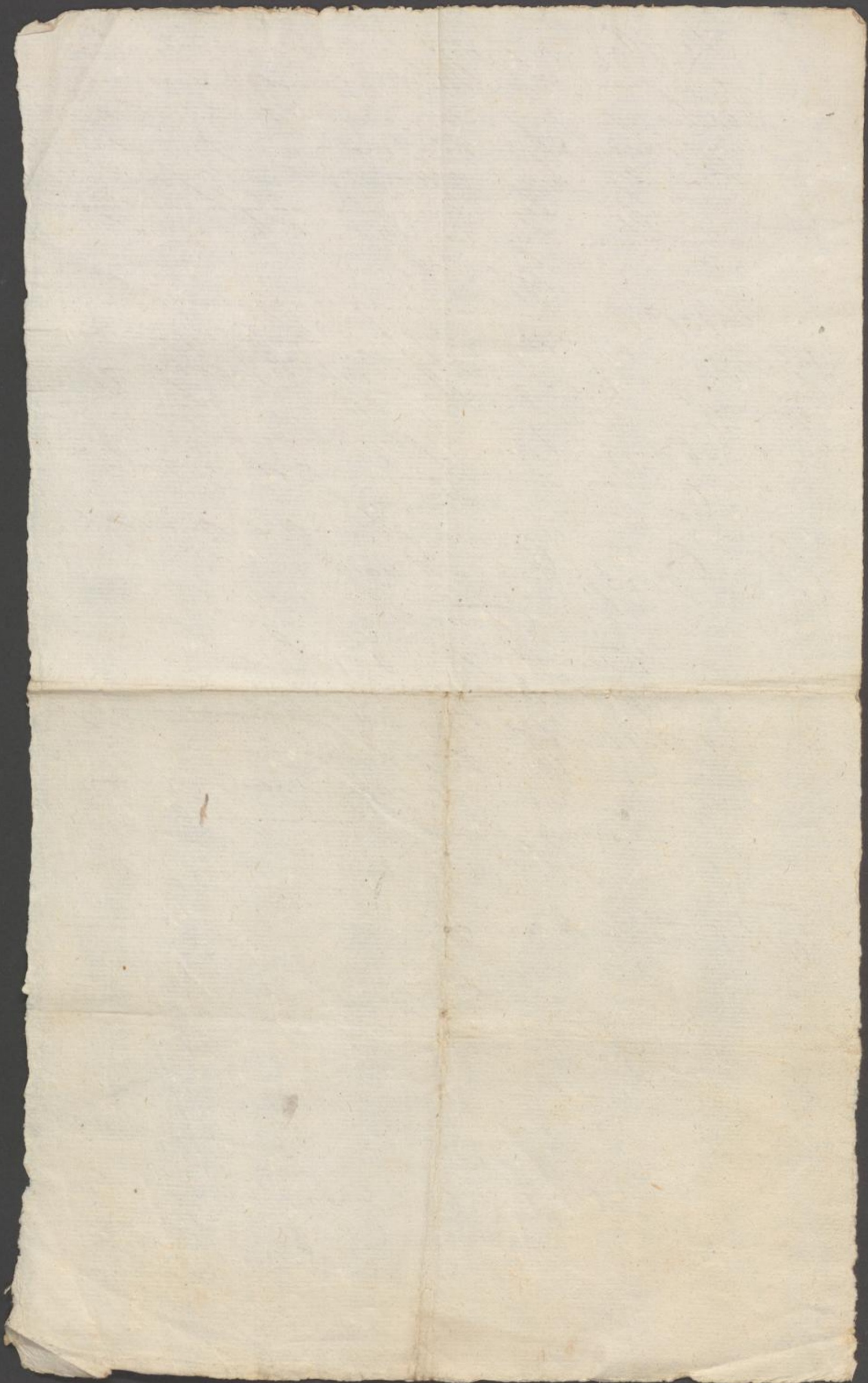
2 Loß wnyr Mastix

4 Loß Hirölse

3 Loß wnyr Mastix

1 Quim Terpentin Veneti Terpentin





Rezept zum Safran

1/2 lb Safran
 worunter Allium das in 3 Maasß Mayer
 ein ganz Wein eingerührt
 lassen bis es warm ist ein sieb
 durch lassen und das was durch
 so oft wieder das Getöse hinein
 läßt man 5 Minuten kochen lassen
 still werden ab und läßt es über Nacht
 im Safran saffen. —

[Faint, illegible handwritten text on aged paper, possibly bleed-through from the reverse side.]

11

Indica Species Zu einer Symplicia

- 2 12 Loff Sporange Gallus,
2 10 Loff Victrol,
2 9 Loff Gumij Arabicum
2 1 Sandvoll Salz,
2 $\frac{1}{4}$ quart Oenanthe Oel,
2 2 quart Pappas Wasser oder Linn,

Indica Species Zu einer Symplicia

Ein Reines Waſſer Inſe dem Meſſer
Inſe Luder Dreyer,
16 Loth Weſſel, 8 Loth Weſſer Weſſel,
4 Loth Terpentin.

4 Loth gelber Waſſer

4 Loth Baumöl

alles Zergesse laſſen und warm rü-
ſcheln. In Reſin oder ſchmelz aber
vorſen und warm werden laſſen

Recept zum einfluss der weissen
Erdharz

Diese wird mit Terpentin oder Sublimat
Mastix in Pulver und 3 Loth Terpentin oder 2 Loth Mastix
so hergestellt als folget zu einem gelben und als dem auf
dem Ofen gelblich und schliesslich schwarz zu machen
auf dem Sandstein gleich für sublimat und gelblich
mit ein wenig Wasser und ein wenig gelbem
Zinnstein zu machen

1 Loth, ferner mit ein wenig Wasser zusammen
für ein, distilliert ein wenig Wasser und ein wenig gelbem
Zinnstein, distilliert ein wenig Wasser 1 Loth 2 Tag und ein wenig gelbem
Zinnstein, Distilliert ein wenig Wasser zusammen
Zinnstein, ein wenig gelbem Zinnstein, so hergestellt
Zinnstein für ein wenig ferner ein wenig Zinnstein gelbem und
für ein wenig Wasser ein wenig Wasser
Zinnstein für ein wenig ferner ein wenig Distilliert ein wenig Wasser
N. die Herstellung mit Zinnstein

Drittes von Zinnstein

8 Loth Terpentin oder ein wenig Wasser

6 Loth Mastix in Pulver

1/2 Loth Verulphur Terpentin zu machen ein wenig Wasser

und auf dem Ofen schwarz zu machen und dann ein wenig Wasser
zusammen mit ein wenig Wasser zusammen so den schwarzen
Zinnstein 1 Loth Wasser ein wenig Wasser ein wenig Wasser ein wenig Wasser
auf dem Ofen gelblich zu machen

1:30
48
24
240

42

No 1

Prunus f. Kugel
 zu Maß, so Rindl
 Man 8 & 1/2 Sch. und
 Wein gef. ab. und
 fein Meßer Spitz, voll
 wasser Col. und 20 Tropfen
 Spiritus Salis Armoniaci
 und so wie Atheron
 Saft 1/2 Sch. wasser
 für ander und Ringe da vor gewest

No 2

Prunus Rindl Man 8 & 1/2 Sch.
 und 20 Tropfen Spiritus vini
 und fein Meßer Spitz voll
 Wein span und so wie Atheron
 Saft und 1/2 Sch. wasser
 wie No 1.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

R Spiritus Serpentinj od Trug ruti öse gewonnen und
neuerly fest gefest od bey eny stück, eny, mündlich
fest, so sich in wasser löst od bey bescheiden mit eny
grobem, notariet per se fest. probatum est
17. man in eny day Serpentin öse mit wasser
dies bewirkt und an fest, denn wasser:

58

[Faint, illegible handwritten text on aged paper, possibly bleed-through from the reverse side.]

Species zu dem Augenal

16

1/2 lb. von d. ord. Nist

1 lb. Rind Solis

2 lb. spiritus salis Armonii

1 Citron von der Art Paul so Gedultet mit

2 lb. spiritus lini

1 lb. grün Klasi

2 lb. spiritus. Terpentia

2 Gallen Auser v. d.

N^o 1. Lamm Leber Augel zu machen, einblaus
1/2 lb. d. ord. Alun grasst und zu einem gutentet
mit Loz finnen gutentet, mit Myrtel Weß wasser
Solis zum grasst. 30 Tropfen sp. salis Armonii
und so viel Citronen Saft. Die Sal niter nimm
gutentet und mit Augel davon d. g. nimm
sich ab. Gutlich. Die selbe von der d. d. d. d. d.
gibt gung. zu Lister ab 1/2 lb. Lister zum geben

Die Krautten flüchtigen Ägel N. I. ist zu allersamst
Larben, zu gebrauchen / an der zu Ross und gornis
ursächlich wenn es wun. Lindem dar von ^{flüchtigen}
maisset man dem flüchtigen mit wenig Nass, dem mit
der Ägel angestrichen. mit der Lungen vust garich
so ist der flüchtigen auß. zu Luten ^{zu} will —

~~ob in Luten angestrichen muss man Erbrechen~~

N. In gorn Ägel zu maissen. mischt man
1/8 L. S. 30 L. Spiritus vini. zu mischen
die Ross gorn Nass. so viel Strohen saß. die
wind abzu so gemasst als die Ross N. I.

der in wind gebraucht zu allersamst Erwerb
wollen ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will
Lind. ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will ^{zu} will
der oben bei der Krautten Ägel

Diese ^{gott} Augul N. 2. ist vor alle. In's fene
/ an der Spant, / man brauchet in in der
Augul N. 1. nur vor willern vor in's mull
~~obnd ein in in's zu gebrauchet man~~
~~mit Brocken~~

N 3. Spant Augul zu machend so mull man
1/2 A. saiß zu in's der Spant. Wee d' in's 30
In's 1/2 sp. Terpentini. gemachet in mit N. 1
so ist in's fertig. Diese brauchet man
zu Spant willern & in's so fene dar
sind, ob in's in's oder sonst in's was. man brauchet
ob in's in's endern

N 4. auf allen Rordmfarb. —

Swarze und Blau. Leiden zu mach
man müß Stronen d. d. und so wie
sp. d. in interminandur guffen. dan auß
dem Leiden guffen. windt mit frif
wasser abgwaschen. so bekommt es
all. lath windt, was vullen ist

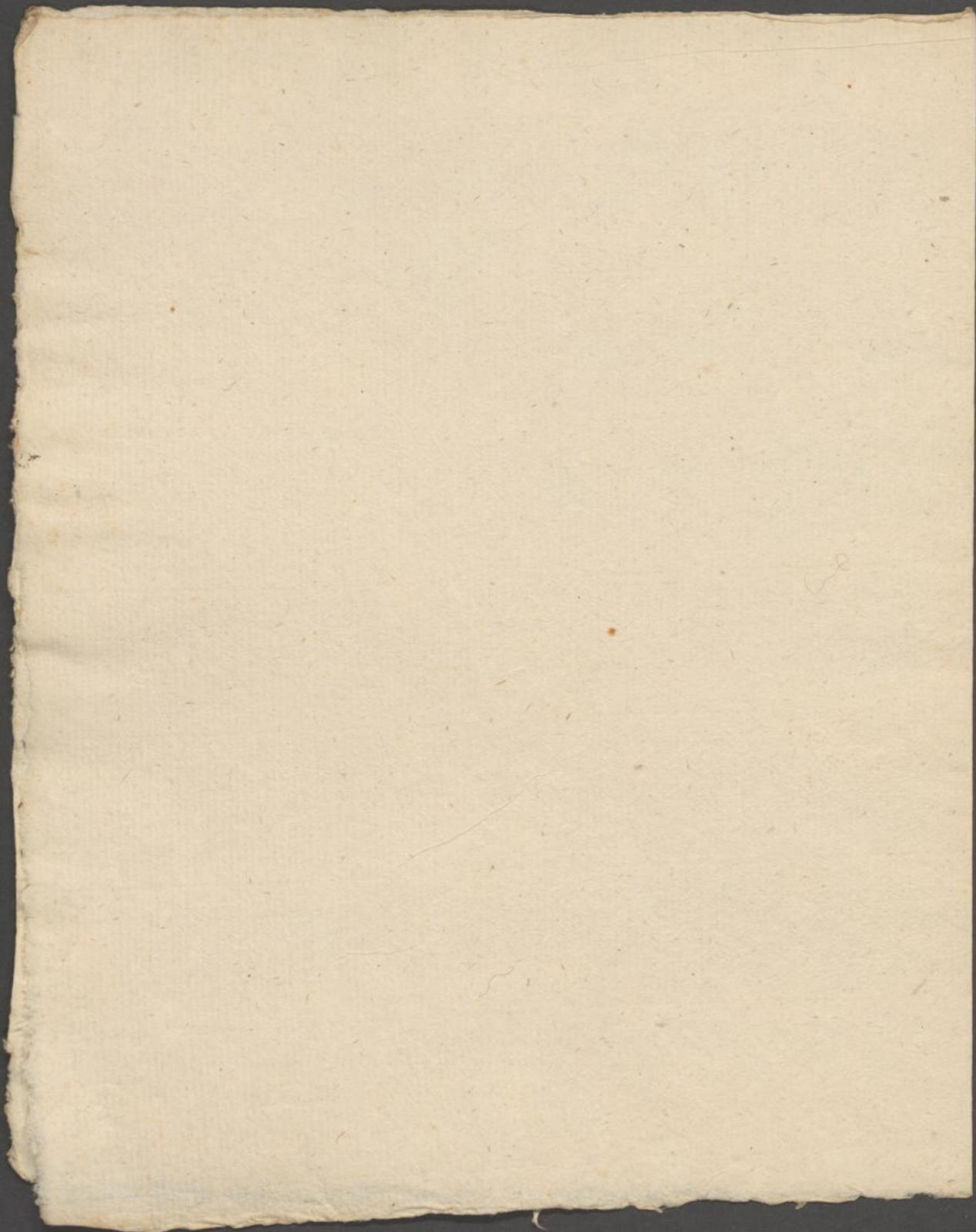
N 5. auf allen grün farb

Swarze und Blau. Leiden zu mach
müß man sp. d. d. Armonia auß dem
Leiden guffen. mit frifem wasser abg
waschen. so bekommt es grün farb windt

18
N 6. auß allem sandt ein dem Zung.
wagm Zung fluch zu maße
so müß man zu serviet und Zung
zu Fall und also dem so. vint und Terpenz
so unter niemandt ungeschickel ungeschickel /
Daran # gullam # dem fluch damit gar
so Kommt der fluch. Sprach und in die
serviet
unzulig auß dem serviet geschickel und dem dem
fluch

N 7 auß samel. was fluch zu maße
man müß für dem sand, auß dem fluch
zu gullam, und mit meiner Lust alle für und
für gebühret, so geschickel der fluch Sprach
und in dem sand.

[Faint, illegible handwriting on aged paper]



N^o 3 20
Aufwuchs zu Murg, so kühn ist man
ist so ist und ein großes Spitz. Gese
Rinung und 20 Tropfen Spiritus
von dem auf und in ander
und auf so wie mit Wasser

N^o 4
auf allen Land auf Wasser und Plein
so kühn ist man. Theriak
und so viel Spiritus vini und
ein ander auf die gesten und
mit Wasser oder ab gewaschen so
be kühn ist man. Farbe wie Wasser

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint handwritten text visible on the right edge of the page.]

24

No 5
aus allerhand
guten Weinen und
Blau. f. d. Kiehl
Man Spiritus selig
Armonie und an der
f. d. g. t. s. und mit
frischen Weinen ab gegeben
So b. Kiehl & S. S. in
Jahre 1718

No 6
aus allerhand feinen
guten Weinen, S. S. in
Man für Secret und
Sauerwein für Ball und
an der Spiritus in v. i. und
bei dem Ag. g. s. und die f. d.
damit gegeben, So Kiehl des f. d.

Frei-Pund in Serviete

No 7

aus, laubet was es ist
Nun ist Man sein selber laub
und aus der fle, getraue und
mit fues & bueche, laubt sein und
Der ge bueche, so laubt der fle
Der aus Pund in der laub

^{Tränen}
Din Regen Auges ist zu einem Tränen
wein auch.

Du gonnst mir allersamst die Dignität

Du sprecht zu allersamst wollen auch
so strecken darinnen sind

Handwritten mark or signature at the top left corner.

Von dem Gebrauch des Eises in Form ist folgendes zu beobachten

Zur Bereitung setzt man ein wenig Mehl in ein
Pöcher hinein also man den gift nicht an macht ein wenig
Kraut und kleine kleine Haar Kraut, von man ein wenig will
soinbt man Kündige Kräfte, soinbt selbige in ein Kraut, das es ein
wenig Viehlieft bleibt, den nicht mehr den gift Kraut, und
stüdt die Form aus, das keine stüdt darin seind, von die
geformt, soinbt man ein wenig Haar Kraut, stüdt den
in das Kraut Kraut, stüdt die Form damit ab an,
das es alle selbigen Glanz seind, und man wol auf seind,
von das Wasser in die Form zusammen läuft, das man es
mit dem Kraut wieder ab an macht, den so das Kraut Kraut
unter dem Gift Kraut es nicht seind, von die so
geformt, solegt man die Form zusammen, bindet selbige
wohl fest, das die Minder auch an einem Geförigen Ort seind,
den stüdt man ein wenig mit seind, Kraut, stüdt mit
einem Löffel so viel Gift seind, das es ein wenig seind
seind, den stüdt man selbigen in die Form, stüdt die Form
mit der Form seind seind, stüdt die Form wieder aus der
Form seind seind in das Kraut, und den zum andern
macht wieder den Gift in die Form geformt, das es ein
zum binden Gift, soinbt den in dem Kraut seind
soinbt man an der Öffnung der Form, das der Gift auch
also seind seind, ist ein wenig Gift zu wenig geformt
zum Gift, soinbt man geformt seind an machen, das
seind seind als dem Kraut Gift, damit es alle selbigen
aus läuft, den nicht man ein wenig seind, stüdt es mit der
seind seind der Öffnung der Form, stüdt die Form das
seind seind oben, stüdt es ein wenig, oder stüdt es auf dem Gift,
bis der Gift seind ausgeformt, und nach seind zu seind
geformt, soinbt man nicht den Pöcher seind, den über seind
seind, von den der Gift völlig geformt, oder seind seind
seind seind man die Form aus ein andern, und nicht den
Gift seind, nicht ein seind seind seind seind seind
die seind so die Form zusammen geformt seind, und
nicht man ein wenig seind seind an der Form von Gift
seind seind, mit ein Pöcher seind seind, das den
seind seind nicht seind seind seind,

mit dem Lichte faulst du die Giebel sauber abwaschen
so kann man als das, sondern mit Gips die feineren
Licht fassen, von dem alle Punkte zu einem
Lichte aus Gips sind, und man soll die zu
feinern feineren will so müßten die feineren
mit feinerem wasche gemacht werden, und
das Giebel waschen auf Gipsen und die
Punkte auf Gipsen werden, das kann man es
waschen oder Gips waschen mit rein Papier
Gipsen das ist es fertig

Pro Nota. Es ist notwendig das die Feinsten
allezeit in der Form die Messen Observation
gebrauchen, und erst zuletzt so kann man
an die Feinen öfter mit reinen faulst es
man das Dinsten wasche auf bringe, mit reinen
faulst es auch so man es feineren für ein
Giebel, das müßte zu dem faulst und die Feinsten
feineren. Das wird es feineren müßte in die
Formen zuerst so wird der Gips müßte so stark
als mit Dinsten wasche es alle

von man die Form aus einander haben will
so müßte man es auf haben, das man müßte
die Form fort schicken, man kann es rein messen
mit der Feinsten für ein waschen, was es sein
aber müßte feineren, was man an einander,
das Probieren, und das wird also die
Feinsten davon ist für ein waschen, am besten
die an dem waschen feineren selbst

A. P. Sulpteur

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The script is cursive and dense, covering the upper portion of the document.

Main body of handwritten text in cursive script, appearing to be bleed-through from the reverse side. The text is organized into several paragraphs and is somewhat difficult to decipher due to the handwriting and the nature of the bleed-through.

Handwritten signature or name at the bottom of the page, written in a large, stylized cursive script.

Inde fluyden auß wullen und litten zu macher
 man nimm gelb vom Ey stüßelnd auß die flunden ein
 und nimm einig, und mit feinem was der winder abgewaschen, so
 ist der flunden weg

Die klauen flunden auß zu macher
 man nimm die Theil des Hym vollengen, dan da 6 ungen
 des Colat darinn zu geben Lyden, daruaf die flunden mit
 die dem was der Hg zu macher so wird die flunden windergem
 was flunden auß zu macher

man nimm 2 faller feiner sand in ein kuf, und fül
 auß die was gutt, so gürsel ist der was in der sand, daruaf
 das gelb vom Ey zu brauen winden so ist der flunden auß

Die huten auß zu macher
 man nimm die fette gelb von einem H 25 ungen spiritus
 victrol darinn zu gürsel, auß die flunden zu trüben, mi
 die 2 Hünd Lungen daruaf Lungen Lyden, daruaf mit
 feinem was der auß zu waschen, so ist die huten auß

Die farb windergem

man nimm unreparierten salpeter 2 Loy unrepar
 einig ein Salz Loy die Pulver ein unter einander zu gürsel
 und angestrichel so ab zu brühen, daruaf in ein kuf gelb
 und ein salben fügen zu waschen daruaf zu fündel. die
 der salpeter zu fluyden ist daruaf die flunden mit die
 was der augenst ntlis maße feiter zu macher. so kommt die
 farb winden.

was man ab zu brühen will so nimm man ein kuf
 schwam daruaf Lungen, salben angestrichel so ab zu brühen

glas und Porcelan ganz zu macher
 feiner bleid 1 Loy Mastick 4 Loy Gobeloy zu macher
 die saft zu waschen 2 H 2 Loy voll. 1 ungen zu waschen

Spencer Linn, du bist in mir fruchtig gesamt. geyen
mir spinnen frucht brant mir davor zu findt, wist drey
Lysen die alle Vorwort ist, das ist als mir galera wird
wenn es fruchtig so Lyden man es lesen, mir mir ^{die} sehten
davor, in mir brant die Art geyen, dem Lyden die brant
geyt, über mir brant die Art geyen, so geyen sie ab ein
was ^{ist} dem die Lyden vom so celen mit mir geyen geyen
geyt und an dem geyen geyen geyen fruchtig

Im Dreyen sagt wir man gold und silber
Wasser das das Eisen glantz vinders salz
Lofft. Drey man es mit Regen was der und garmen
Leyden, darauf vint man folgen die 4 stück
1^{er} Duncianis Luyt, mit Lofft, alle sonig des Drey
von mir Luyt, mit voring was der, salz, sonig, das
Lofft man zusammen. Luyt es saum gribt, sonig
Luyt. Man es selber oder gold dunt sonig und
vint man es mit ein ein Dreibelt saum, und
~~manig~~ ^{manig} es ab, man vint mit 1^{er} gung in mit mag
was der gribt, was man was dunt. gribt, was
der saum vint sonig Luyt, so salz es
silber man sonig glantz, man Luyt es mit
mit Luyt und mangt es ab, es es mit anläufft
gold zu Drey

vill man golde Fresen Luyt, so was man es
mit es selber and, an der es man mit voring saum
mit es die 4 stück vint, so vint gold und salz
sonig glantz

vill man Dama Luyt vint ^{es} oder fallen
was, so was man es mit Regen was der und asse
gale, ~~was es gribt, sonig~~ sonig Dama ^{oder vint sonig} vint man
was es sonig, mit Luyt alle sonig vint sonig und sonig
es sonig, mangt es dunt ab. so gribt Luyt sonig ab.
mit sonig sonig glantz, darauf vint man mit 1^{er} vint
Tragant in mit was der gribt und dunt gribt, was
es dunt, ist in mit Mang gribt oder Luyt, Cassin
gribt

Fuly Ammer man silber Feig Kugle allm sand mit
Luft

Frebat Linder weis, Frebat freffon, abbasler Mose
Linsens Lins minander gemindert mit feig Linder
oder Linsig gemindert. Lins gemindert

Sein Kugel
Gott und Silber zu
Linsig

Recept gegen die Gurgeln.

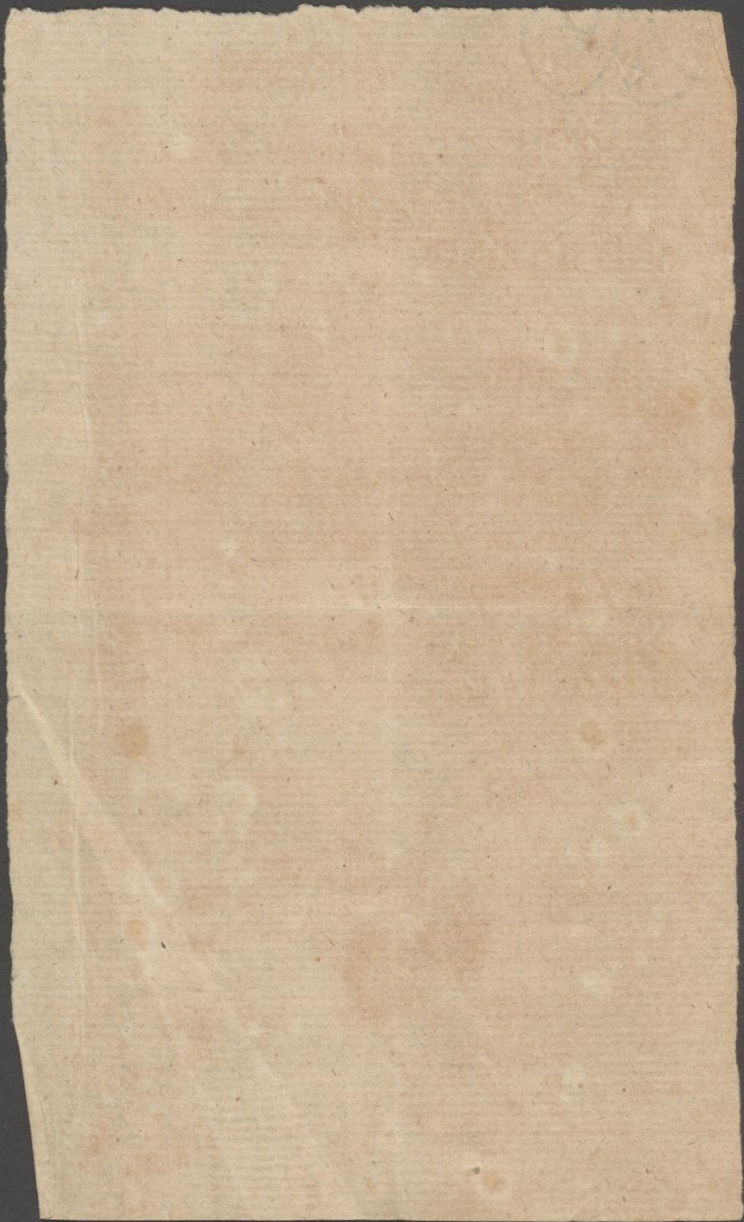
Man nehme vier faule Malven, dünne
sinnig mit einem Fingal und bestreife
damit die Rizzen.

Ein anderb.

Man nehme:

- 1/2 Pfund best rectificirten Brandtwein
- 1/2 Pfund Terebinthine Öl
- 1 Lot Campher

Die Stoffe untereinander und bestreife
damit die Rizzen.



Georgii. Märb.

29

manch Kran Augend fain
gestoßten, das vermischt mit
Wax und Zuder.

2 bar Erucung

2 x Wax

3 ones Zuder

Stein zerstoß

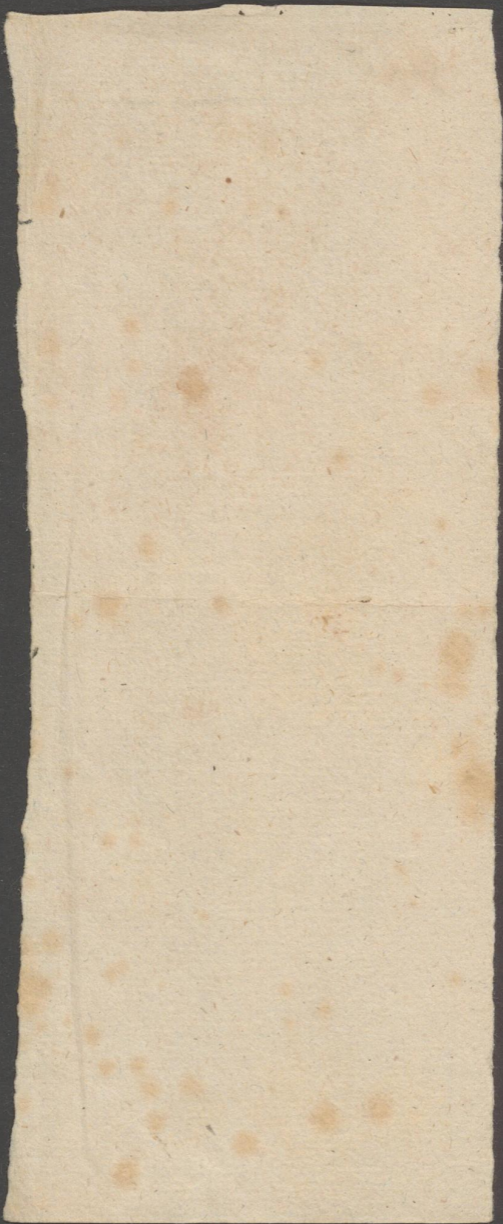
bitter Mandel

Wizum Wax

angeführt und Süß

darob zerstoß.

Loß in d. Körper gestrich.





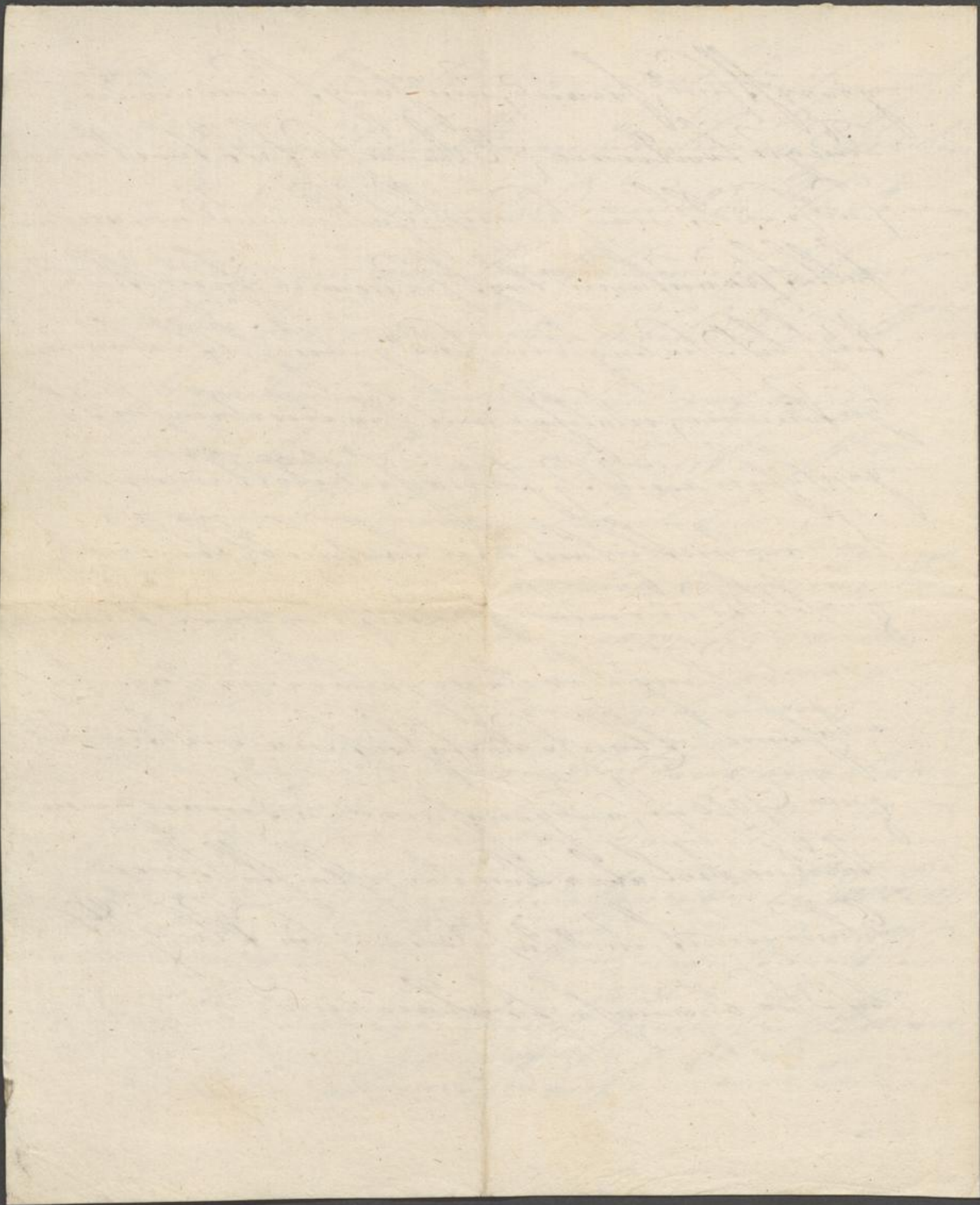
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DFG

Kunzgerh ~~in~~ zu Lab, Dinten 4^o, 8^o
ingl. gaz. Ungazifur.



Receipte of the sum of money
 paid by the Honorable the
 Council of the City of
 Frankfurt am Main
 to the Honorable the
 Council of the City of
 Frankfurt am Main
 for the sum of
 1000 Reichs Thaler
 and 100 Reichs Schilling
 for the year 1718
 and 1719
 and 1720
 and 1721
 and 1722
 and 1723
 and 1724
 and 1725
 and 1726
 and 1727
 and 1728
 and 1729
 and 1730
 and 1731
 and 1732
 and 1733
 and 1734
 and 1735
 and 1736
 and 1737
 and 1738
 and 1739
 and 1740
 and 1741
 and 1742
 and 1743
 and 1744
 and 1745
 and 1746
 and 1747
 and 1748
 and 1749
 and 1750
 and 1751
 and 1752
 and 1753
 and 1754
 and 1755
 and 1756
 and 1757
 and 1758
 and 1759
 and 1760
 and 1761
 and 1762
 and 1763
 and 1764
 and 1765
 and 1766
 and 1767
 and 1768
 and 1769
 and 1770
 and 1771
 and 1772
 and 1773
 and 1774
 and 1775
 and 1776
 and 1777
 and 1778
 and 1779
 and 1780
 and 1781
 and 1782
 and 1783
 and 1784
 and 1785
 and 1786
 and 1787
 and 1788
 and 1789
 and 1790
 and 1791
 and 1792
 and 1793
 and 1794
 and 1795
 and 1796
 and 1797
 and 1798
 and 1799
 and 1800



Vergoldung Vexier Sünften zu machen

Man nimbt $\frac{1}{2}$ Loth Pergament von Wallfisch, klein geschnitten,
 und läßt es in einem faßten viermalen Maas groß mit
 Okerbrau kochen — bis es zu einem Gelee wird, als dann geseht
 man solch ein wenig Kupf, und schütlet sie in ein Schäl, in
 das noch ein Schäl. Dard man so viel möglich ein gelbes Substanz
 von 2 Sch. ganzem Saffran — dieses in Wasser zu, darzu gibt
 3 Thal sieht man ein wenig in gelber in einem man solch
 ganz daheim kochen läßt, und in diltan 3 Thal kocht
 man $\frac{1}{2}$ Loth roth Sch. in ein Schäl — bis solches ganz roth ist.
 Was man nun von Sünften machen will, solches wird
 nach des ingulstern figur utward klain, in einem dünnen
 Draht, das oben einem ingabogen, von geseht einem rollen
 formirt, so das alle in das gelbe Gelee so lang gedankt
 / so bis man solch so lang in einem ingabogen drahten muß
 damit die Gelee egal daheim wird / bis sie von naturlich größe

und Form haben. Doffe Ruffen, Joffe Trauben und Doffal.
wunder von dem gelben so oft in der woffe gedreht
bis sie die woffe Cuten haben, schwarze Ruffen Pflanzen
Anathen, Wein Trauben und Dargluffen, fängt man
nach dem gelben so oft in blau, bis sie blau sind, und
dann sie fünden, überstreich man sie, mittel ein
Pflanz mit einem blauen Saft, woffe der Duff oder
Joffe davon woffe, muß aber wieder abgublassen
wunder, daß es nicht so die liegt. Die Spricoffen
oder Meletten und Juffen wunder wenn sie von dem
gelben groß gung, guffillen, denn sie die Juffen
wie die natürlichen bekommen, die Juffe alle dann
in woffe gedreht, nach dem woffe wieder zweijmal in
gelb, und wenn sie fünden gibt man dem Duff mit
Jass Poudre, woffe wieder abgublet, die woffe Teil kann
man mit grünen, oder nach der natürlichen fassen

Die in ... zu blättern ... Lorbeer oder Eichen
 Blätter nehmen
 wenn man fast Pergament ... Glas nicht werden
 die ... wird ... und ...

Oben ... zu machen

Um ... zu ... in ...
 bis sie weiß sind, darauf wenn sie weiß sind ...
 in jede ... und lässt ...
 ... dann nimmt man von dem ...
 Colvorum und lässt ...
 2 bis 3 ... binden wie ...
 und giebt ... mit ...

Alle ... gemachte ...

Man nimmt 4 ... 2 ...
 4 ... 6 ...
 1/2 ... 1/2 Citron, ...

in einem Topf von 1/2 Maß, löst es mit Wein
 Wein zu einer dünnen Gelée köchen, ^{Solys} ~~zuletzt~~ ^{so} ~~damit~~ ^{damit}
 ein wenig Puff und Hüll ^{von} in 3 Theil, nimbt in das erste
 Theil von 2^{ten} ganzen Safran und einem Eßlöl voll Citron
 Saft, in das 2^{te} Theil 1/2 Eßlöl Süssmilch Süßwurz, und ein
 Eßlöl voll Johannis Brot Saft, in das 3^{te} Theil süßwurz
 ein Eßlöl voll Violett Saft, so viel bis es blau wird
 und einen Eßlöl voll schwarzen Pfeffer Saft oder
 Maulbeer Saft, versüßet übrigend damit wie bey den
 Vexier süßwurz, such die Camer voll kann man
 natürlich Löffel Löss oder Mandel nehmen, und
 so die Blau wird nimbt man Claris gestos Barm blau
 Löss blumen mit den süßwurz den Quist zu geben

Quint Silber zu köchen

Man thut Solys in einem abgekochten Polbren, und
 1/2 quint Salmiac dazu; such solys in einem Saft

mit Sand auch ein wenig feines; aber $\frac{1}{2}$ Pfund darauf das
süßet man solches ein wenig, bis man sieht, daß Bismuth
in dem Kolben ein geschicktes Ding anzusetzen; als dann laßt man
das gute Silber standes erhalten, schüttet es ab, und
drückt es durch ein Linnen.

Dies selbige auf eine andere Art, welche aber zur
Absonderung des Metallischen Unreinigkeiten
nicht so länglich.

Man reibt solches mit Salze in einem kleinen Mörser
eingesetzt ein Stund lang, schüttet es ab, und wieder
solch solches so oft mit neuem Salze, als dieses noch etwas
schwach wird; zu letzt wird es abgeseigt durch ein Linnen
gedrückt.

Ein gutes weißes Senn zu machen.

Man nimbt 4 Loth Sandarac das hell und rein ist.
4 Loth mastix selbst obigen Wein gestoszen.

1/2 Loth anime

1/2 Loth vened: Serpentin

1. Schoppen Spi: vini auß 3 solysen ^{Reinigt die Saure} phlegma
fabu, Ist man zur Vorzeit vor sich 1 Loth ^{Reinigt die Saure} potage darmit zu, welche
das Glas vor sich zinsulstuden andern Tag gefüllt man ihn
wieder davon ab.

Solysen wird man in ein saures Glas gefassen und wohl zu
gabunden; als dann salt man es in einem Topf
mit Sand, auß man sich ein wohl gewaschne gefaltene
ofen, oder bey einer andern gleichen Maßen, einsetzt
offtend man bis alle drey gangen, laßt es fallen werden,
gefällt es heraus von dem Dab, ab, in ein saures Glas, und
gut mit loth Spi öse sein zu, welche bescheidet, daß 3 de Simis
nicht spröde wird und springt.

Solysen muß warm außgetragen, und die Saure woraus es
kocht, gemindert werden. Es pflegt sich sehr wohl auß einem
gewaschne Pergament, und lasst, wenn es 2 mal außgetragen.

3
37
wird, rein im Glas.

zu Träumen Sennis zu machen.

Man nimbt 4 Loth Schellac } Reini-großes Bau.
1 " Pensul }
1 Zoppen Spirit: Vini.

und beschicht im übrigen rein oben.

Träumen Cristall, rein oder gelb zu machen.

Man beschicht ihn mit was, gut ihn in einem Ringel,
unten und oben feine Asche, läßt ihn also stehen, bis er
ein wenig ränft, als denn schüttet man den Stein heraus
auf weisse Asche, und nißt das Bau in die feine Asche zu
liegen Pond, so ist die Träume weg, und das Stein anders
rein oder gelblikt.

Von so genannten Eis Bau Vae zu machen.

Man nimbt 3 Loth Gumy Copal } ganz Reini-großes Bau.
16 Loth Eisenstein }
1 Loth Balsam Copaische

Reini

Denen Salt in einem neuen Topf zu einem
 gelinden Saft, und rühet es mit einem Teil von einem
 neuen laugen tabacs-Offenst. so lang zu, bis es ein
 abas Bar; wodurch das Copal aufgelöst, und klar zu seind
 sein zu seindt wird.

1/2 Loth Gummi Sandarac

- 1/2 Loth mastix
- 1 Loth Schellac
- 1 Loth gummi aspalotum
- 1/2 Loth Colophonum

die 4 Theile sind alle ganz
 klein gestosben zu obigen
 gesüttelt, fleisig sauer

gerühet bis es all zu gangen, als dan in Topf
 von Saft genommen, und

1/2 Maas Maske Simis dazu gegosben; sonach wieder
 abes nicht laugen, und Saft gesüttelt, inas man
 nicht sauer gerühet, dann wieder davon ^{weg} genommen

4 Loth Terpentin-Öl dazu gegosben. dieses abes
 maas gerühet: so ist das Simis gut.

Quar

mit Weich, wenn es abes ist, nicht Saft, sondern Saft und Saft

Erstes von Eluf damit an zu straffen, muß solches
 Kupfer mit einem Zinobel wohl abgewaschen werden, welches
 bey andern nicht nötig. Von geschätztem Arbeit muß man
 etwas ein Maß in dem Sinnis. Von roth, Zinobel, und
 schneiß die Saft 1 bis 2 mal an, bis es gut dardet. Will
 man darauf wegalden, so muß es wohl trocknen sein
 laßt es ein wenig saßen, und man zu machen ob es
 bald trocken, berüßet man es gelinde mit dem feigen.
 So dann legt man Glühende Tilon davor, dardet es mit
 Baumwolle dar an, reißt mit einem ad galasenen Baum
 wolle das übrige all ab, schüttet darauf mit dem Sinnis
 mit Pul, und etw. wenig trocken, überziehet man es mit
 dem Sinnis allein, so wird das Silber zu Gold; man
 kann auch mit bündem saßen darauf maffiren, wenn
 es ab 2 mal trocken, so laßt man es 2 bis 3 Stunden
 lang in einem Glase ohne Saßen, nach dem solches
 heiß ist.

9 man schneiß so dann das was wegalden man den
 will die, wenn es abgewaschen wird dann geringes und
 schneiß mit dem Sinnis

will



Was Das Kräutten Salz.

32 Loß Salpeter f. 32 x
 18 Loß Pflanz
 12 Loß Sulfuröl a b x : 2
 62 : 34 = 100 : 54 5/6
 wie oben

Was Das zu Das Kräutten

24 Loß Salpeter a x 32 f. 24 x
 20 Loß Sulfuröl a x 6 : 4
 8 Loß Antimonium a x 10 : 2
 52 : 30 = 100 : 57 7/10
 Was König gelbes Bismut Pflanz nach gut Lösen; übrigend
 wie oben

Was Das Schmelz Salz.

32 Loß Pulver 24 x
 4 Loß Pflanz
 36 : 24 = 100 : 66 2/3
 wie oben

13

Sulfurwasser Salz vor ein Säuren Verd.

32 Loth Pulstons d - 24x
 8 Loth Pflanz

 40 : 24x = 100:60

ausser mit Wasser angemacht

Säure Salzen Salz.

32 Loth Pulstons 24x .. 24x
 4 od. 16 Loth Salpeter a 32x 4 .. 16
 10 od. 8 Loth Pflanz
 4 Loth Sulfurpul. a 6x 1 ... 1

 50 : 60 : 20 · 49 = 100: 58 1/2 od. 68 1/3

alles fein gestos. Base und gesiebt.

Säure Salz auf drüselig art.

32. — : — Loth Salpeter.. 32 — : —
 12: 16: 16 " Sulfurpul. 2: 3: 3
 6. — : 4 " Pulstons 4: — 3

 50 16: 20 : 38: 3: 6 = 100: 76 od. 18 3/4 od. 30 —
 3 3. 6 S. antim. so gundig 1 1: 2

 53 : 19 : 26 wie oben 39 : 4 : 8 = 100: 73 3/5 od. 21 1/10 od. 30 3/4

Spina, so zum anstehen dienet.

Man nimbt Dingum Gum, Laugt es in Brandwein
und walgnet es in gestoßnen Pulver.

Einfaß, Was, der Regeln

- 16 Loß Salpeter
- 4 " Schwefel
- 6 " Löth-Stein
- 9 " roth Pulver
- 1 quint Campher

mit ein wenig Wein-Öle alle zusammengeführt.

Die Regel wird durch ein Loß weßes Sand gestüllet, und dann
mit dem Satz Sand gestüllet, darauf das große Loß mit einem
Zapfen in welchen ein eisernes Dreygabeln wird
zu gemacht

Vexier oder Quell-Pulver

- 1/2 Loß gutten Salpeter
- 1 " rothener Weinstein
- 1/2 " Schwefel

V. S.

Ein Pfund ~~Wasser~~ ^{Wasser} so zu zeit mit ein ander gerührt, und wohl
 vermengt, so man von diesem Pulver ein Maß Barstolz voll in
 einen Leinen- oder Baumwoll-Tuch gefüllt, und fern von
 allen Feuert anzündlichen Dingen über ein brennendes Licht
 gehalten, so wird selbiges so bald als möglich mit Qual in
 die Luft gehen
 Man nehme dazu ein zu stark portion auf ein
 Maß

Von Wunden Pflichten zu machen

- Man nimbt 2 1/2 to gut Baum öl
- 1 to fein rothe Menij
- 1 to fein Elagwurz
- 8 Loth ven. Sais
- 1 Loth Camphor

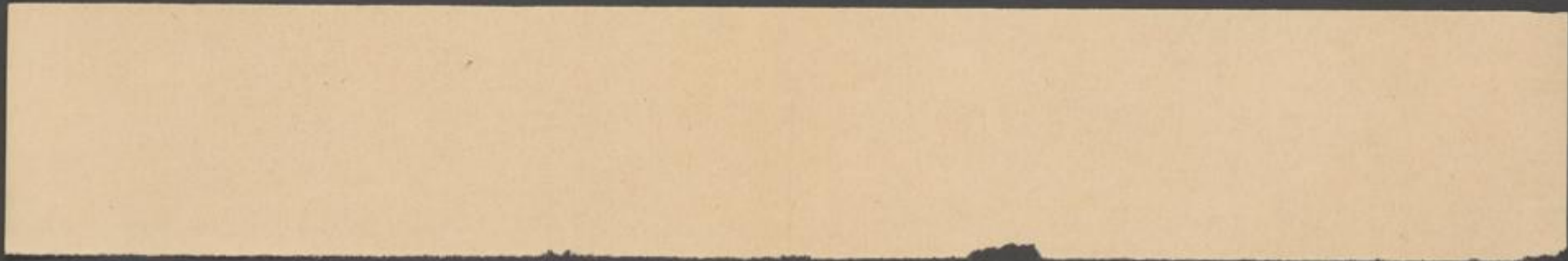
Das Menij und Elagwurz müssen zu Staub zermalmet, und
 mit einem Teil von dem Öl wohl mit ein ander gemischt werden,
 die Sais wird klein gesablt. Das Öl so von man zu einem
 folgenden Gebrauch, so ist 4 Loth voll zu sein besablt, so ist man in

15

nur ein Maslingen Pflast ¹⁵ auf ein mittelmäsig Zerkleinert. Solches
muß aus drittelsten Masling sein, und wenigstens 4 maas saltz.
weil das Pflaster steifigt, wenn das öl so warm worden, daß man
kann singen muß ad man leiden kan. so wird die kreft für ein
gottan und mit einem saltz warmen stoff. selang geübt, bis sie
höllig bezogen, als dan sieht man ad dem farn, und dan die sich
abgenommen süß man dan wenig und bligwid sein, sieht ad wird,
niß farn und läst ad unter beständigem rufen langsam liden.
sagt ad ein affgeu zu werden, so läst man ad ad von, so an dem
saltz an wo nicht geübt wird, sagen bleibt, in bald was Bes fallen
fühl ad süß ein zu samman und lastig malaxim, woß unter ein
vnder warmangun und kühn, so süß man ad dem farn, weil ad/salt
kreft verbrant, und wird ad fest geübt, bis ad anfang die zu werden.
dann ad zimlich küß werden, süß man dan dampfen, welches vorfes
mit abliefer troff dan dann öl in einem selbst an moßel zimlich
werden, für zu, lagt ad farn auf einem tische das sand, so von dem
zimlich besalt man dann öl beständig worden, bestriest auf
damit die sand, und wirdt als dan die massa ein man frig, maßt

= Essend Winden ein Weisß, bindet selb in ein Lind-Blad mit
Laim ofe beymittel fast ein, und setz es in einem temperaten
Ort auf, also kan es bis 15 Tage conservirt werden

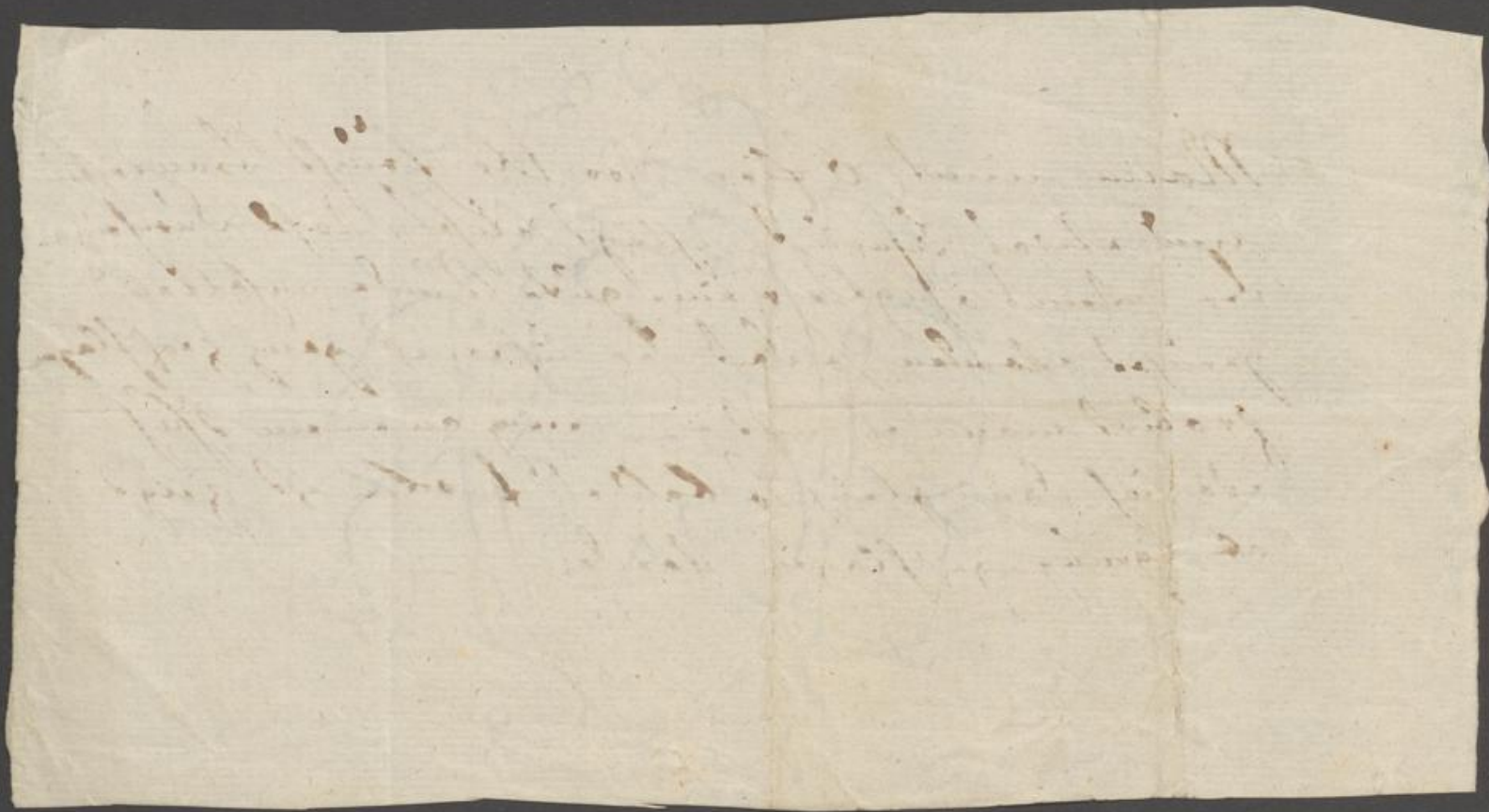
Einige Anweisungen muß man sich für die Wunden, sondern
es mit den Händen malaxiren, es bindet auf dem Corpaß
oder auf dem, sondern wenn die Wunden tief sind muß man
ein Stück vom Fleische an diesen Part, bey Wunden so viel materia
haben, muß es alle 8 bis 12 Stunden wecheln, es ist
von sich selbst nach notwendig die Materie, es wechelt die Ge-
schwindigkeit, preservirt die Wunden vom faulen Fleische und von
aller inflammation — beinnet auf selb, es fällt den kalten
Brand, ein die wolle auf, wenn man es auf den Magen oder
Nabel legt; in gleichen die Chirurgical Dinde und Leinwand,
alt und neue Wunden; in schizigen finden sich fast gelagert
beinnet die Gifte und Erregung, in gleichen auf den Magen
gelagert viel gut, und in schizigen und spitzen — auf die rinnen
des Fußes und Pulstern an Händen





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





Vor Kath. in. Müub.
Prasum Oulgan. 1 Lot.
ungelöschtes Lalef. 2 Lot.
Lingnum sanctum 2 Lot.
vor 21 Junis, Suralg. mit Wrosp.
zu Cuatlat.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to its orientation and fading. Some legible fragments include:

...
...
...
...
...
...
...

64
In die 3. Cl.

1 Lot Pflanz von Canari-Weizel.

1 Lot Galläpfel, schwarz.

1 Marc. Nüß.

1 Mal Wein

1 Tag 1/2 in 4 Mal Wasser

gumi Capal 3 loß
gumi Sandrac 6 loß
Serpentin Venetianische 5 loß

Faint, illegible handwritten text on a piece of aged, yellowed paper, possibly a list or account.

Rüft mir 1/2 Maaß Spiritus zum abwischen laß 115

Loß über das Holz zu ziehen

Den obigen spiritus

gummi gautz

zu ziehen blüß

Wenn der last zu gelb nimmt man

mehr wasser blüß ist er zu rot nimmt
man mehr gummi gautz

zum sauren laß im ednen befruchtigen
loß er auf blüß ist zu machen

1/4 # braunstein

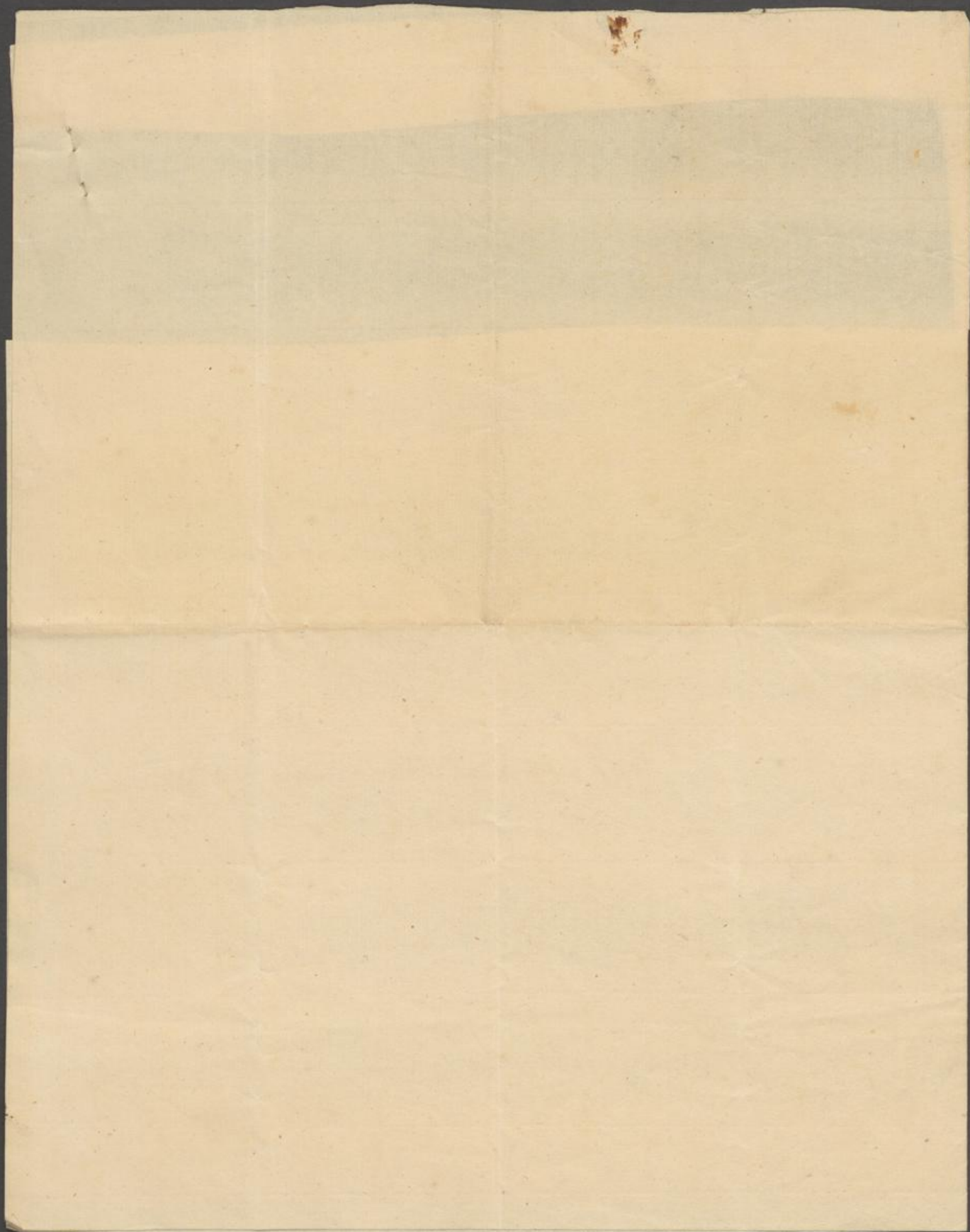
1/2 # gesättm leinöl

1/2 # küß öl

Den braunstein nimmt man zu erst in ein zu fültern
loß ist in ein ednen zippnen und läßt ist zu erfumeltzen
sinnlich schütt man ist in ein ednen schüssel und läßt
ist abwischen fast erwidern,

[Faint, illegible handwriting on a narrow strip of paper.]

[A large sheet of paper with multiple lines of extremely faint, illegible handwriting. The text is mostly mirrored across the horizontal fold, suggesting bleed-through from the reverse side.]



Einmal das zu Wasser zum Ansetzen

46

Altes 4 4 Wasser zum Ansetzen in ein 3füßig
Doppelt so viel Zingiberel mehr als anst. Koffein
bis das Wasser ganz smolzen ist, dann laß
ihn wieder kalt werden. Sonach wird

laß

gesamte ein öfl oder ein Maßler feinstes solen
nimme von dem Wasser feinstes 1 4 1/2 Wasser das in ein
füßig Doppelt so viel soviel groß, laß das öfl oder feinstes
anst. Koffein kochen soviel soviel soviel soviel
Wasser, welches ganz smolzen ist und ihm in
in das feinstes öfl laß ihn anst. gelinde kochen
mit dem öfl oder feinstes kochen so lang bis es
angeseht feinstes, dann nimme ihm feinstes
und Altes kühn öfl 1 4 1/2 feinstes Wasser feinstes
indere obigen feinstes feinstes und also soviel soviel
mit einem feinstes, bis es etwas dünn wird
wenn es dünn genug ist so feinstes man das überig
kühn öfl anst. und dann laß laß man so warm
dieses ein dünn kühn in ein glas oder ein
Doppelt soviel, und feinstes ihm anst. zum gebrauch

Amgülden oder Hlaßer, Januar. Kästchen oder
Königshorn man vornehmlich macht mit einem gewissen
Latz über das Amgülden so wird es gegen Feindlichkeit
und bleibt beständig, man muß auch nicht Amgü-
gen, das Stück so man Amgülden macht mit einem
und einem ein wenig zu weilen, so bleibt das
Stück wenn man es ansetzt in einem Behälter
als wenn man mit dem Stück ein Amgülden
hat, und wird sich nicht fürchten, alle die
ung

gewainung des Hells laste.

wann man das was Herguelten will von lasterter
 Arbeit so nimet man den dem Hells laste ninstenig
 in ein klein gefäß, und ninstenig hinüber fimm so wird
 es ein rotfarb dann nimet man ein gro klein
 Stumpf schenck mit dem laste auß das so man
 Herguelten will noch ninstenig beinben blinnet oder
 was man will, adno so man kristen Herguelten
 will oder kroyfflein, so überfahet man die kroyff
 ganz mit gemastem laste, und legnd adno schenck
 es in die kroyff oder boten, adno in ein waser
 über, bis es so wird rotfarb wird das es rotfarb
 kroyff, dann nimet man den dem gro flagrum
 Hells, oder ein nit Metall, legnd es auß das
 was man gemastet hat, und kroyff mit
 beinnet alle sachte auß so blinnet es Hells oder
 Metall fast, wo man mit dem laste gemastet
 oder überfahet hat, und adno laste fimmten,
 so wird es auß Hells mit dem beinnet alle
 ninstenig ab. so kann man alle lasterliche Arbeit



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, consisting of approximately 15 lines of cursive script.

Alte von Mainz Back zu
man für von über aufgelegt
Die hier zu setzen und kein
mit fast in dem Sinne

Zum last zu machen umb auß solch et Belas zu lasten

Zum last nimbt man: Ruch öl 1/2 lb Von dinsten öl nimbt man
von ruchen schul

1/2 Maas Spiritus Vini bekumbt man big dem Materialisten

5: loß Gummi Capal

7: loß Gummi Sandrac

5: loß Venetianischen Terpentir

Das Gummi Capal muß man klein schneiden
 in ein saures Dipp gesiebt das so ganz fein wird. Darin die
 feinsten von obigen Spiritus in einer gläsernen bottle
 gut schütteln. So imgerichte ein Maas füll, dazu fütt man ein
 Loth löstliche Ruch öl die kauft man auß big dem Materialisten
 Dann soll man ein in einem Dipp auß kochen, auß dem
 ein Dinsten dazum, fül man roten Ruch, Sand, dazum
 die auß fütt ist. Soll man die bottle mit dem
 Spiritus et Gummi in dem fassen in Sand das die Gummi fügen
 man muß so aber oft wasch wässeln, auß schül fügen
 Gummi auß der bode, man muß auß wässeln, das das Gummi
 Capal nicht ganz fergangen sondern immer das besich, in die
 andern feinsten von Spiritus fül man die 7 loß Gummi
 Sandraca in ein andern bottle und löst so fergangen
 in einem sauren Sand wie oben gemeld oft geschüttelt, dinsten
 Gummi auß gesiebt ganz, von so ein ganz fergangen, fütt
 man dinsten zum kochen und löst so noch wässeln ein füll
 ein fütt in Sand distillieren, fügen dinsten man so in die
 fassen also die Gummi Sandrac in fergang, glas ab wasch
 fügen stoppt so ist die last fertig die fassen müssen
 auß der Sand auß wasch fügen fügen ein und mit einem
 Loth löstliche Ruch öl. # dazu fül man auß die 5 loß
 Dinsten wässeln man auß fügen dinsten, fügen
 man fül ihn in ein 1 oder 2 Maasigen fassen fütt
 fügen wässeln dazum, und löst ihn 2: 3: 4: fügen

XX

Dem last zum Holt zu machen nimbt man
ein wenig Gummi gaurbe mit dem gantz feinen Iwarzen zu Pulver
ein wenig Iwarzen blut
Das Iht man zusammen in ein gläsern und Iht den dem gantz
last davon Iht beunigt man zum Holt über die

zum Ausgülden nimbt man Wasser Iht mit
was man Ausgülden an und was bald trocken ist, so laß
man das Holt anst, Iht über die
Das Holt mit obig Holt last, und so ist nicht genug glänzt
so über die man noch alle die maße mit dem was
last

Dieser laster Iht Iht von dem Iht Frau Mag²
dalena Barbara Beerlischkin, wohnhaft zu Iht
bei Nürnberg in der Iht Iht, die Iht Iht
zu adressieren an Iht Iht Iht

oder biß/gerast, nicht od mit küßöl oder ~~linnen~~ ab
dan silt man ein wenig last daran, und schilt sich die andern
farben das man lasten will an und künftent damit sie
von oft gewalt. Finckig ist zu abstrichem das alle
holzwurk rest muß mit ein waser überstrich werden
sonst mit dem bligtwiss ein von gewalt geschmeid, zu
allefarben.

mit dinsten last kan man auß dem resten theil lasten,
da dinst man ein die fäden mit waser lasten
rest auß sonst mit last überstrich nicht ein waser
sich in ein waser, adur in sonst in der sonst waser
2 stück das das glas nicht kalt ist sonst stück
last ab

XX farben wie langere od kurz sein bester od nicht das
muß man auf geben das das die allzeit biß nach hell
waser bleibt sonst schilt man ein mit dem dinsten
waser in ein waser dinsten mit kaltem waser da
dinsten die dinsten auß dem gewalt, den waser
2 a 3 mal auß. sonst waser, das silt man sich ein ein
dinsten so waser in silt, man muß ein wenig
8 luf auch sonst bleibt nicht genug überig

$\frac{1}{2}$ sind
4 Holz Sambrar

2 Holz 24 Lysio



4
Lij dem gabraug das gib 6 gen dem 1/2 folgendal zu obren
zur bronit, sagt fall man sich, gen, in Midalungsig und Alti
Pobir Gpm. also man dem gibt mit rüf, und annast, un
Sigt fuyal und utliß saar bruyal, von man un ginsom vils
so müll man Unndise Anstom, smist selbige in wyster, das
mi wning düllis bemit, den müll man den bruyt hie sel, und
Naub die formen and, das Anni Naub darinnum frucht, was
dies gysom, so müll man unne saar bruyal, müll
den in ad Anstom wyster, smist die form damit ab an,
das ab allmuffalbm fluswind, und müß man woff auß fab
wan d wyster in die hundertung zusamman Layst, das man ab
mit dem fuyal winder ab an müll, dan so ad Anstom wyster
in der das gibt konst, selts müll seibst and, wenn dies
gysom, so langt man die form zusamman, kündt selb
hofft ist, das die Müll anfan isom gysom. o Adon
dau sellt man un gysom mit saubere wyster, hilt un
nunne aytel so viel gibt sinne, das ab die un dem
Lij wind, dan findt man selbige in die form, und
ist mit der form sin und sar, findt ist. winder müll die
form saar, in d gysom, und dan in andern maß sind
die gibt in die form gysom, bis f. is gysom. Lunda
gibt, was dan in dem gysom saar bemit, 2. smist
man an der 2. Anning der form, das die gysom alda
Naiden bemit, 3. nun die gibt zu wning gysom,
in die gysom, müß man gysom woff annast, das
ntwas dunn all dem f. An gysom, damit ab allmuffal,
and laust, dan müll man un hyst d. hilt, selts mit
darsand vor der 2. Anning der form, kusst die form das
in hyst. o hie, selts wning, oder selts an d. An hilt
Lij die gibt ntwas angysom, und woff müll zu saar

Dinsd. 1. So zu verfahren, man muss den gantz so gut in der form
und wieder heraus zu sein. Bis so die d. fe. in der form
Nacht, was er im anfang zu d. ist, so gibt es beides
und wird nicht sauer.

2 wenn es gegessen von einem d. so wo es sein mag
ganz voll man es ab und es wird

3 man muss zu wenig ansetzen. so falls man
es nicht kölig

4 zu braten sehr schnell. fast nur, ab und so gut
zu braten in der form bleiben, so
was es zu fast wird. so kann man die form nicht
sauer werden, so zu verfahren,

5 die d. ist ein art. und die d. ist, der d. ist. da
ist man ein wenig sparsam. fast, so
den. bleibt und es ist in der form gut, aber
muss zu viel sein die d. ist.

6 Es ist am besten oben an der d. ist
man muss sagen nur die d. ist

Es man es in der form gut, so man den gantz so
die d. ist in der form ist ein art. das ist es
man muss man.

7 die d. ist ein art. man es ein lag, so man sie
an man es ist. was man sie an man es ist
so man sie ist mit der d. ist mit gantz und
so man sie ist daran gut, so man sie ist
es man sie ist so man sie ist so man sie ist
so man sie ist, so man sie ist so man sie ist
so man sie ist an den an man sie ist so man sie ist
so man sie ist ganz in der d. ist so man sie ist
so man sie ist so man sie ist so man sie ist
so man sie ist so man sie ist so man sie ist

[Faint, illegible handwriting on the top half of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

[Faint, illegible handwriting on the bottom half of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

93

L'art de transporter la peinture
d'une toile sur une autre.
expérience faite à Nancy 1755

Lorsqu'on veut restaurer un vieux tableau fort usé, j'il faut d'abord y appliquer une toile avec de la colle forte, le renverser sur une table et l'y clouer. on verse ensuite sur toute la surface du tableau de l'eau seconde, c'est-à-dire de l'acide nitreux affaibli, pour corroder insensiblement, de unir la vieille toile et en separer le corps de peinture; j'il faut aussi beaucoup d'attention pour faire le point convenable de corrosion nécessaire et suffisante, de manière qu'elle n'attire point le corps de peinture. cela fait on enlève toute la vieille toile, et on en substitue une neuve qu'on colle sur le corps de peinture avec de la colle forte ordinaire. lorsque cette nouvelle toile est suffisamment sechée, on retourne le tableau entre les deux toiles; on imbibe d'eau la première pour la détacher, et on lave doucement la peinture pour en ôter toute la colle. en peu de jours par ce procédé le vieux tableau est rajeuni et remis dans son premier état.

Veringul zu Mercurio

Mercurio kerubent, wie man will, ein
Veringul folium, so ein großlagere
Blind außsicht, dinsten vire so groß
grüßlich dinsten, als ein glas, so man
sich, das glas macht man auß der
Dinsten, darvon es außgubigt
man dinsten soll, mit dinsten bey der
sinn, inoffen, dinsten nicht man
die vire dinsten Queck silbers, spil
in die dinsten, das man dinsten
ein must, dinsten so man dinsten
gründlich so dinsten die vire
spil in die dinsten Baumwollen woff
inoffen auß. Das ist dinsten folium ganz
glatt und man mercurio

140
inoffen dinsten, inoffen ganz in die
folium dinsten dinsten, als ein spil
man dinsten queck silbers dinsten
folium, spil dinsten auß woff auß
dinsten dinsten folium und Baumwollen
dinsten dinsten. Darvon dinsten die
dinsten dinsten dinsten, dinsten die dinsten
die Queck silbers dinsten dinsten
in die folium dinsten dinsten dinsten
dinsten dinsten. Inoffen dinsten dinsten
so dinsten dinsten queck silbers dinsten,
dinsten dinsten als ein woff auß ab, dinsten
dinsten Queck silbers dinsten dinsten
so dinsten dinsten dinsten dinsten
dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten

Die ist die Luthers. Die Folium auf
wenn du das Fenster mit einem
und was die damit die quer Silber
nicht ablesen. —

Mantel in der Gasse.